

**Bündnis 90/Die Grünen machen sich stark für
eine Stadt, in der man gerne lebt und sagen
kann: KREUZTAL, MEINE STADT!**

Hierzu gehört für uns im Besonderen eine nachhaltige Politik, die auch an die nächsten Generationen denkt.

So setzen wir uns ein für:

- Die energetische Sanierung aller städtischen Gebäude
- Photovoltaikanlagen auf den Dächern Kreuztals
- Mehr Informationen und Anreize für energetische Maßnahmen auch im privaten Bereich

Energetische Sanierungen kosten nicht nur Geld, langfristig sparen wir und schützen sowohl unsere Umwelt, als auch unsere Gesundheit!

Durch unser Engagement wird in diesem Jahr ein Radwegekonzept erstellt und wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Konzept auch umgesetzt wird. Wir haben eine Vision: Wir wollen zusammen mit unseren Nachbarstädten ein Rad-schnellwegenetz auf die Beine stellen.

KREUZTAL, MEINE STADT soll auch eine soziale Stadt sein, in der ALLE gut leben können. Hierzu gehören unter anderem die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, Präventionsmaßnahmen gegen private Verschuldung durch Ausbau und Unterstützung der Schuldnerberatung hier vor Ort, sowie eine gesetzte, kostenlose warme Mahlzeit für alle Kinder an unseren Ganztagschulen.

Wir wissen: Das alles kostet auch Geld und kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden, es bedarf eines guten Plans, aber vor allem dem Willen zur Veränderung!

Lust auf mehr?

Wir, die wir schon länger dabei sind, haben immer noch Spaß daran, an der Gestaltung unserer Stadt und der Daseinsfürsorge mitzuwirken. Umso mehr freut es uns, dass gerade in den letzten Monaten einige neue Leute zu uns gekommen sind, um mit uns gemeinsam für mehr Grün in Kreuztal zu sorgen.

Vielleicht haben Sie/hast Du ja auch Lust, bei uns mitzumachen, zu diskutieren, reinzuschnuppern, Ideen, Wünsche und Kritik zu äußern. Hierfür muss man kein Grünes Parteimitglied sein – jeder ist willkommen und herzlich eingeladen!

Wir treffen uns außerhalb der offiziellen Schulferien NRW immer montags um 19 Uhr im Haus der Fraktionen, Roonstraße 19. Weitere Informationen finden Sie, findest Du auch unter www.gruene-kreuztal.de

**Sie sind/Du bist herzlich eingeladen an
unseren Sitzungen teilzunehmen:**

Treffen des Stadtverbandes:

1. Montag im Monat ab 19.30 Uhr
Mail: stadtverband@gruene-kreuztal.de

Treffen der Fraktion:

- Die übrigen Montage ab 19.00 Uhr
Mail: fraktion@gruene-kreuztal.de

**in der Grünen Geschäftsstelle
im Haus der Fraktionen**
Roonstraße 19
57223 Kreuztal
Tel.: 0 27 32 / 10 00
www.gruene-kreuztal.de

In den Ferien finden keine Sitzungen statt.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



KREUZTAL KLIMASTADT?!

Grüne Ideen, Projekte und Ziele für unsere schöne Region.



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**





WILLKOMMEN BEI DEN GRÜNEN



Dieter Gebauer

Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen Kreuztal

VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger Kreuztals, getreu unserem Vorsatz, Sie regelmäßig über die kommunalpolitische Arbeit von B'90/Die Grünen in unserer Heimatstadt zu informieren, erhalten Sie dazu nun Informationen unter dem Titel

KREUZTAL Klimastadt?!

Manches haben wir erreicht, manches konnten wir leider nicht verhindern, wie z.B. die Abholzung der Ahorn-Allee in Eichen.

Klimaschutz muss (ganz unten) in den Kommunen beginnen. Wir setzen uns dafür ein, dass das bereits 2013 in Kreuztal beschlossene Klimaschutzkonzept endlich umgesetzt wird. Das geht nur mit einer entsprechenden hauptamtlichen Fachkraft in der Verwaltung.

Unserer Anregung, ein überregionales Planungsbüro für die Entwicklung eines Radwegekonzepts für unsere Stadt zu beauftragen, ist gefolgt worden. Noch in diesem Jahr sollen hierzu die ersten Pläne auf dem Tisch liegen. Es besteht also Hoffnung, bald besser mit dem Fahrrad in Kreuztal voranzukommen.

Wir konnten auch erreichen, dass der Rat der Stadt Kreuztal sich einstimmig dafür

ausgesprochen hat, eine Resolution zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes (KAG) zu unterstützen. Die Änderung des KAG ist zwar Sache der Landespolitik, wirkt sich aber trotzdem massiv auf die Geldbeutel der Anlieger erneuerungsbedürftiger Straßen in unserem Stadtgebiet aus.

In Zeiten ständig steigender Mieten ist uns die Schaffung bezahlbaren Wohnraums sehr wichtig. Wir setzen uns daher zusammen mit den anderen Fraktionen dafür ein, kostengünstige, attraktive Wohnungen zu schaffen.

Ebenso wichtig ist uns eine nachhaltige, dem Natur- und Landschaftsschutz verpflichtete Landwirtschaft. Hier muss schon die Kommunalpolitik mit dazu beitragen, dass den kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben - gerade in unserer Mittelgebirgsregion - ein gutes Überleben gesichert ist.

Wir würden uns freuen, wenn wir Ihnen durch die Beiträge in diesem Heft die Grüne Kommunalpolitik Kreuztals nahebringen können. Für weitere Anregungen aber auch für Kritik sind wir Ihnen dankbar.

KLIMASCHUTZ IN KREUZTAL



„Manche Leute sind der Meinung, dass wir in der Schule sein sollten oder studieren sollen, um Klimawissenschaftler zu werden, um die Klimakrise zu lösen. Doch die Klimakrise wurde bereits gelöst. Wir kennen bereits alle Fakten und Lösungen.“

Alles, was wir jetzt noch tun müssen, ist aufzuwachen und etwas zu verändern.“

Greta Thunberg, Oktober 2018

Greta ist die Initiatorin und eines der Gesichter der weltweiten „Fridays for Future“ Bewegung. Seit August letzten Jahres bestreikt sie jeden Freitag den Schulunterricht, um auf die dramatischen Missstände in der weltweiten Klimaschutzpolitik aufmerksam zu machen, konkrete Maßnahmen und insbesondere die Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens zu fordern.

Mittlerweile ist „Fridays for Future“ eine internationale Bewegung, die immer weiter wächst. Rund um den Kontinent demonstrieren hunderttausende Schülerinnen und Schüler, Studierende und andere überwiegend junge Menschen Freitag für Freitag für diese unabdingbaren Forderungen für die Zukunft. Konkret bedeutet dies ein Nettonull in der Treibhausbilanz bis 2035, einen Kohleausstieg bis 2030, sowie 100% erneuerbare Energien bis 2035. Diese Forderungen und das Engagement können wir nur unterstützen.

Die zunehmenden Umweltkatastrophen weltweit und vor allem die extreme Wetterlage auch hier in Kreuztal im letzten Jahr, haben dazu geführt, dass Klimaschutz wesentlich stärker in das Bewusstsein der gesamten Bevölkerung gelangt ist. Inzwischen ist es Konsens, dass die volkswirtschaftlichen Kosten zur Vermeidung der Treibhausgasemissionen wesentlich niedriger liegen, als die Kosten der Anpassung an die zu erwartenden Schäden. Deshalb bezeichnen wir Grüne energetische Investitionen als rentierliche Investitionen.

Spätestens die Wetterkapriolen 2018 sollten ein grundlegendes Umdenken in Kreuztal bewirken. Die städtischen

Immobilien sind nur für einen geringen Teil der klimaschädlichen Emissionen innerhalb des Stadtgebietes verantwortlich. Bei Ersatzinvestitionen werden auch energetische Maßnahmen nach neuestem Stand berücksichtigt und es wird ausschließlich Ökostrom bezogen. Aber das reicht uns nicht. Die Kommunen sollten beim Klima- und Umweltschutz als Vorbild fungieren und dies auch so kommunizieren. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollten die privaten und gewerblichen Verbraucher noch mehr sensibilisiert werden, um diese zu eigenen energetischen Maßnahmen zu bewegen. Auf der Internetseite der Stadt Kreuztal wäre eine Darstellung der Fördermöglichkeiten von Bund/Land und auch der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wünschenswert.

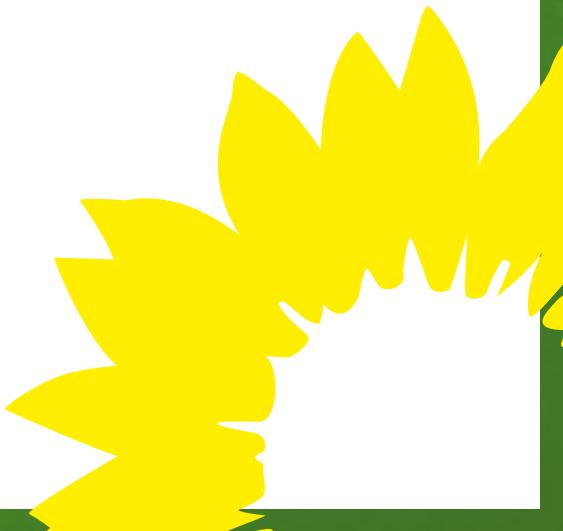
„Wir kennen bereits alle Fakten und Lösungen. Alles, was wir jetzt noch tun müssen, ist aufzuwachen und etwas zu verändern“ sagt Greta und ja, dies gilt auch für uns hier in Kreuztal. In unserer Stadt wurde 2013 auf Beschluss des Rates ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt. Dieses gute Konzept zeigt ganz deutlich auf, was auch in unserer Stadt zu bewirken ist.

Dazu gehören, die Erstellung eines Klimaschutzmanagements mit konkreten Zielen, ein jährlicher Klimaschutzbericht, Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung und der Unternehmen. Die beschlossene Teilnahme an der Maßnahme „Ökoprofit“ begrüßen wir, da sie wichtige Akteure wie die ansässigen Unternehmen einlädt mitzuwirken. Ökoprofit muss aber auch konsequent nachhaltig und langfristig umgesetzt werden.

Wir, Bündnis90/Die Grünen verstehen, dass in den letzten Jahren erhebliche Mehraufwände für die Verwaltung bestanden. Wir fordern aber angesichts der immer schneller voranschreitenden Klimakatastrophe jetzt die rasche Umsetzung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes aus dem Jahr 2013. Deshalb fordern wir jetzt endlich, wie dort vorgesehen, die Schaffung mindestens einer Ganztagsstelle wie im Konzept definiert. Unabdingbar für einen nachhaltigen Klimaschutz ist auch die Verbesserung der Nahmobilität und Radwegeinfrastruktur.

Noch immer bewegt sich in dieser Sache leider nicht viel in Kreuztal, was immernoch dazu führt, dass sich zu bestimmten Tageszeiten in unserer Stadt kaum noch ein Rad dreht. Ganz langsam scheint in Sachen Verbesserung der Radwegeinfrastruktur etwas in Gang zu kommen. Nach langem Suchen wurde schließlich ein externes Planungsbüro gefunden, das bereit ist, für Kreuztal das hier auf grünen Antrag hin beschlossene Radwegekonzept zu erstellen. Hier bleiben wir am Ball!

Kreuztal soll nicht nur Sport- und Kulturstadt sein, sondern künftig auch Klimastadt!



WOHNRAUM FÜR ALLE!

GRÜNE FORDERN: MEHR BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR KREUZTAL

Derzeit übersteigt die Nachfrage nach Wohnraum bei weitem die vorhandenen Angebote. Durch weiter steigende Mieten fehlt besonders bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit mittleren und kleinen Einkommen. Die Mietpreisbremse in der heutigen Form funktioniert nicht.

Wir begrüßen daher das Wohnraumkonzept der Stadt, welches unter anderem die Erschließung des ehemaligen Bender-Geländes als Wohngebiet vorsieht.

Darüber hinaus setzen wir uns aber für die Bildung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft in Kreuztal ein. Da eine solche Gesellschaft keine Gewinnabsicht haben sollte, könnte hier bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden.

„Durch die Erhöhung des Angebotes von Wohnraum wäre es nach und nach möglich, den stetigen Mietpreiserhöhungen in unserer Stadt etwas entgegenzusetzen“ sagte unser stellv. Fraktionssprecher Björn Eckert in seiner diesjährigen Haushaltrede.

„Durch nachhaltige, energetische Bau- und Sanierungsmaßnahmen nach neuestem Stand, entlasten wir unsere Umwelt. Ökonomie und Ökologie sind also auch hier kein Widerspruch!“



ABHOLZUNG DER AHORN-ALLEE IN EICHEN

Im Rahmen der Ertüchtigung für den Schwerlastverkehr und des damit verbundenen normgerechten Ausbaus der B 517 (früher B 54) wurde am 4. Februar 2019 in Eichen eine wunderschöne, ortsbildprägende Ahorn-Allee gefällt.

Dieser „normgerechte“ Straßenausbau beinhaltet auch das Anlegen eines Fuß- und Radweges entlang der Straße. Dieser wahrscheinlich gelb gepflasterte Radstreifen wird aber spätestens hinter der so genannten Hammerbrücke ohne Anschluss an weitere Radwege enden. Das musste auch der Landesbetrieb Straßen zugeben.

Es half auch nichts darauf hinzuweisen, dass in diesem Bereich bereits ein sicherer Radweg über die Eichener Straße führt und man sich daher diesen Radstreifen sparen könnte. Auch der Hinweis, dass die Stadt Kreuztal bereits ein Planungsbüro beauftragt hat für unsere Stadt ein sinnvolles Radwegenetz zu entwerfen, das möglicherweise eine ganz andere Radwegeführung vorsieht als der Landesbetrieb Straßen es sich ausgedacht hat, konnte den Landesbetrieb nicht davon abhalten den „normgerechten“ Ausbau dieses Streckenab-

schnittes wie geplant durchzuführen. Und in dieser Planung hatten die Ahornbäume einfach keinen Platz.

Trotz Protesten von B'90/Die Grünen konnte diese Fällung nicht verhindert werden. Wir haben versucht dem für die Aktion verantwortlichen „Landesbetrieb Straßen NRW“ die Unsinnigkeit der Maßnahme begreiflich zu machen, haben Gespräche mit der unteren Landschaftsbehörde, der unteren Naturschutzbehörde und der Bezirksregierung geführt, alles leider ohne Erfolg. Auch der engagierte Einsatz unseres Landtagsabgeordneten Johannes Remmel in dieser Sache, konnte die Bäume nicht retten.

Von Seiten der Stadtverwaltung Kreuztal und den großen Fraktionen des Kreuztaler Stadtrates bekamen wir leider keine Unterstützungen, um diese Abholzung zu verhindern.

Die Entrüstung der Kreuztaler Bürgerinnen und Bürger über die Fäll-Aktion war groß! Sie spiegelte sich in zahlreichen Anrufen bei uns Grünen und in Leserbriefen, erschienen in der lokalen Presse wieder.

Betreffend dem auch in Kreuztal spürbar werdenden Klimawandels ist die Abholzung der Ahornbäume geradezu kontraproduktiv zu sehen.

Denn, wie sich später herausstellte, sind hier mit offensichtlicher Zustimmung der Verwaltung der Stadt Kreuztal insgesamt ca. 30 etwa 80 Jahre alte Ahornbäume zugunsten des Autoverkehrs gefällt worden. Und das, obwohl bekannt ist, dass der Autoverkehr als einer der größten Kohlendioxyd (CO2)- und Stickstoffdioxidyverursacher (NO2) gilt. Umso unverständlicher ist es daher, dass diese straßenbegleitenden Bäume und Sträucher entfernt wurden, obwohl sie eine gute Filterwirkung für die durch den Autoverkehr emittierten Schadstoffe hatten.

Ein weiterer Grund dafür, dass Deutschland die selbstgesteckten CO2-Emissionsziele bis 2020 nicht einhalten kann. Das ist für uns mehr als enttäuschend!



Vorher war die Straße mit einer Allee von schönen Bäumen umsäumt.



Mittlerweile wurden alle Bäume abgeholt. Die Straße hat damit ihren Charme und ihre Klimafunktion verloren.

WIR FORDERN DIE ABSCHAFFUNG DER STRASSENBAUBEITRÄGE

Im Kommunalabgabegesetz (KAG) Nordrhein-Westfalens ist unter § 8 geregelt, welche Beiträge Straßenanlieger im Falle einer Straßenerneuerung entlang ihres Grundstücks zu zahlen haben.

In Kreuztal liegen diese Anliegerbeiträge je nach Straßentyp bei bis zu 90% der Herstellungskosten. Diese Kosten richten sich nicht nach der Länge der Straße, die am jeweiligen Grundstück vorbeiführt, sondern nach der Größe des an der Straße liegenden Grundstücks.

Da die bebauten Grundstücke im ländlichen Raum in der Regel größer sind als in den Städten, können dort die Anlieger im Falle einer Straßensanierung leicht mit einer Beteiligung im mehrfachen 10.000 EUR-Bereich rechnen. Übrigens, Besitzer unbebauter Baugrundstücke werden genauso zur Kostenbeteiligung herangezogen.

Solch hohe Kostenbeteiligungen können insbesondere ältere Haus- und Grundstücksbesitzer aber auch junge Familien vor schier unlösbare finanzielle Probleme stellen.

Im Resultat führen die hohen Anliegerbeteiligungen dazu, dass die Straßen in den Wohngebieten immer schlechter werden, weil deren Sanierung bis zum „Geht-nicht-mehr“ hinausgezögert wird. Damit sinkt die Wohnqualität und auch die Attraktivität für Auswärtige sich in Kreuztal anzusiedeln.

Wir Kreuztaler Grünen fordern daher eine Änderung des KAG, mit dem Ziel, die Anliegerkostenbeteiligung im Falle einer Straßenerneuerung abzuschaffen.

Im Dezember 2019 haben wir Grüne im Rat der Stadt Kreuztal einen Antrag gestellt, dass die Stadtverwaltung Kreuztals sich einer landesweiten Resolution anschließen möge, die die Landesregierung auffordert, das Kommunalabgabengesetz so zu ändern, dass zukünftig bei Straßenerneuerungen keine Anliegerbeiträge mehr gezahlt werden müssen. In vielen anderen Bundesländern ist das bereits geschehen.



SEXISTISCHE WERBUNG KEIN THEMA IN KREUZTAL?

Sexismus ist bundesweit und nicht erst durch die „me too“-Debatte Teil der öffentlichen Diskussion. Auch hier in Kreuztal ist diese Herabwürdigung in der Werbe- und Medienlandschaft präsent z.B. durch diverse Werbetafeln und -banner. Sexismus ist eine Abwertung, Sexismus ist eine Diskriminierung, die aus GRÜNER Sicht in Kreuztal keinen Platz finden darf!

Sexistische Werbung schadet der Gesellschaft, insbesondere auch Kindern und Jugendlichen unserer Kommune, und führt dazu, dass längst überholte Gesellschaftsordnungen und Rollenklischees aktualisiert und gefestigt werden. Denn dieser alltägliche Sexismus hat Auswirkungen darauf, wie wir Geschehnisse wahrnehmen und andere behandeln.

Inzwischen haben einige große Kommunen wie beispielsweise Leipzig oder auch München, entsprechende Maßnahmen ergriffen und Verbote solcher Werbung erlassen. Wir wollten daher von der Verwaltung wissen, welche Möglichkeiten gesehen werden, ein solches Verbot auch in Kreuztal durchzusetzen und somit sexistische und herabwürdigende Werbung zukünftig zu unterbinden.

Die Antwort auf unsere parlamentarische Anfrage im Rat fiel leider denkbar knapp aus: die Verwaltung sieht hier keine Zuständigkeit, man möchte hier keinen Einfluss nehmen und es wirkt, als wolle man sich nicht mit diesem wichtigen Thema beschäftigen.

Dies stellt uns nicht zufrieden – wir bleiben hier am Ball!



TIERSCHUTZ DURCHGESETZT: WILDTIERVERBOT EINSTIMMIG IM RAT BESCHLOSSEN



Auf Antrag der GRÜNEN hat die Stadt Kreuztal in ihrer Novembersitzung einstimmig beschlossen, dass stadteigene Gebäude und Flächen nicht für die Ausrichtung von sog. Reptilienbörsen und Ausstellungen lebender Wildtiere zur Verfügung gestellt werden und dass kommunale Flächen nur an Zirkusbetriebe vermietet werden, die keine exoti-

schnen Wildtiere mitführen. Hierunter fallen insbesondere Elefanten, Flusspferde, Giraffen, Großbären, Großkatzen, Wölfe, Nashörner und Primaten ab Makakengröße. Mit der Beschränkung soll den Gefahren, die mit der Haltung dieser Tierarten in mobilen Einrichtungen einhergehen sowie insbesondere dem Tierschutz, Rechnung getragen werden.



WAS FLIEGT DENN DA? INSEKTEN-VIELFALT IN KREUZTAL



Wie wir alle wissen übernehmen Insekten eine wesentliche Funktion bei der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen, wodurch sie die Erträge in Gartenbau und Landwirtschaft steigern und sichern.

Der Bienengarten Zitzenbach des Imkervereins Ferndorf-Kreuztal leistet einen Beitrag zur Erhaltung der Insekten-Vielfalt. Nicht nur Bienen auch Hummeln, Wildbienen und viele Insektenarten und Schmetterlinge finden hier ein zu Hause, weil hier ein vielfältiges Angebot von Pflanzen, Büschen und Bäumen besteht. Hier wachsen Obststräucher, wie Johannisbeere, Himbeere, Brombeere, Stachelbeere, Blaubeere außerdem viele Obstbäume und eine Vielzahl von Wildpflanzen, wie Malven, Ringelblumen, Johanniskraut, Oregano und viele mehr.

Das alles ohne für Bestäuber schädliche Insektizide! Das Insektensterben ist in aller Munde und wissenschaftlich nachgewiesen und trotzdem werden von den Behörden neue gefährliche Insektizide zugelassen. Diese sind nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für Haus- und Kleingärten

zugelassen. Solche Mittel auf den Markt zu bringen, ist angesichts des alarmierenden Insektensterbens völlig verantwortungslos.

Der Imkerverein leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und plant im Bienengarten eine Erstellung von ca. 10 Themengärten mit einer Größe von ca. 8x8m. Die Themengärten werden alle eine unterschiedliche Bepflanzung und Gestaltung aufweisen. Jeder kann sich für einen solchen Themengarten bewerben. Die Besucher des Bienengartens sollen auf dem Rundgang durch den Bienengarten dort Anregungen für ihren eigenen Garten holen. Ein bunter bienen- und insektenfreundlicher Garten kann durchaus pflegeleichter sein als eine Rasenfläche.

Wir Grünen fordern, diesem Beispiel zu folgen und möglichst viele insektenfreundliche Blütenflächen zu schaffen und auf die Umwandlung von Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzflächen in Industrieflächen zu verzichten.

LANDWIRTSCHAFT UND INSEKTENSTERBEN

Was haben Landwirtschaft und Insektensterben miteinander zu tun? Dass da ein Zusammenhang besteht, ist unbestreitbar. Nun aber auf die Landwirte einzuschlagen und ihnen die alleinige Schuld für dieses Problem zuzuweisen, wäre aber nicht zu Ende gedacht.

Die Landwirtschaft ist für die Menschheit der wesentlichste Lebensmittelversorger. Durch sie werden wir mit Gemüse, Obst, Milchprodukten und mit Fleisch versorgt.

Das nächste Glied in der Versorgungskette ist der Handel. Der Handel möchte verständlicherweise gut profitieren, von dem was er verkauft. Das führt dazu, dass Discounter und Supermärkte sich in einem gnadenlosen Preis-Dumping für Lebensmittel gegenseitig zu unterbieten versuchen. Nur noch über die Menge billig verkaufter Lebensmittel kann noch ein Gewinn erzielt werden. Die Qualität ist nebensächlich geworden. Um billig zu verkaufen (Supermärkte), muss man aber auch billig (beim Bauern) einkaufen. Also müssen die Landwirte sehr kostensparend arbeiten.

Das führt dazu, dass Äcker und Wiesen so viel hergeben müssen wie es nur irgendwie geht. Es wird so viel Gülle ausgetragen wie es die Gülleverordnung gerade noch zulässt. Um genügend Futter für die Tiere zu bekommen müssen die Wiesen immer häufiger abgemäht werden. Da ist nichts mehr mit blühenden Wiesen, da bleibt nichts mehr für die Insekten! Auf den Äckern leisten Pflanzenschutzmittel – die nur die profitablen Pflanzen schützen – ihren Beitrag zum Insektensterben.

Die Insekten merken zuerst, dass ihnen die Lebensgrundlagen entzogen werden. Ihnen fehlt die nötige Nahrung, oder sie ist vergiftet, also sterben sie. Dann spüren die Vögel, dass sie nicht mehr satt werden. Sie können ihre Brut nicht mehr ausreichend versorgen, weil nicht mehr genügend Insekten da sind, also werden auch sie immer weniger. Es ist ein Trauerspiel, was sich da abspielt.

Eine weitere wesentliche Ursache für den Rückgang der Artenvielfalt ist eine immer noch verfehlte Agrarpolitik der EU, die ihre Milliardenschweren Agrarförderungen im Wesentlichen nach der Größe der landwirtschaftlichen Betriebsflächen bemisst, nicht aber danach, ob ein Betrieb nach Natur- oder Landschaftsschutzrichtlinien arbeitet.

Hier besteht ein dringender Änderungsbedarf in den EU-Agrarförderungsrichtlinien!

Wir Grünen setzen uns schon seit langem in Brüssel dafür ein, dass die Agrarförderung unter den Gesichtspunkten des Natur- und Landschaftsschutzes vergeben wird, um dadurch die Artenvielfalt in Fauna und Flora zu erhalten und auch kleinen und mittleren Bauernhöfen das Überleben zu sichern. Ein wichtiger politischer Schritt wäre es also, eine Agrarförderpolitik so zu betreiben, dass landwirtschaftliche Betriebe gefördert werden, die eine naturnahe Bewirtschaftung ihrer Flächen betreiben.

Es ist aber auch an der Zeit, dass Lebensmittel eine bessere Wertschätzung erfahren, das heißt zu erkennen, dass sie ihren Preis haben müssen und nicht beliebig billig sein können. Durch eine bessere Wertschätzung von Lebensmitteln könnte zu einer ökologischeren Produktion beigetragen werden und auch dazu, dass nicht 40% aller Lebensmittel auf dem Müll landen.





PLASTIKMÜLL-VERMEIDUNG: JEDER KANN WAS TUN!

Wer kennt sie nicht, die Nachrichten und Bilder über verendete Wale mit 40 kg Plastikmüll im Magen, Schildkröten, die jämmerlich verhungern, weil sich eine PET-Flasche um ihren Hals gelegt hat, Katzen und Hunde, auch in hiesigen Breiten, die achtlos weggeworfenes Fast-Food samt Plastikteller gefressen haben und unter großen Schmerzen daran sterben?

Wussten Sie?

Seit 1950 wurden weltweit 8,3 Milliarden Tonnen Kunststoff hergestellt. Davon landeten 6,9 Milliarden Tonnen in unserer Umwelt. Entweder kontrolliert auf Depots oder illegal in der Landschaft. (1 Milliarde Tonne = ca. 850.000.000 Klein-PKW)

Wussten Sie?

Kein anderes Land in Europa verbraucht soviel Plastik, wie wir im Land der Dichter, Denker und Ingenieure. Hinzu kommt eine miserable Recyclingquote von nicht einmal 42%. Viele osteuropäische Staaten sind besser, Dänemark schafft es auf 90%.

Eigenschaften von Plastik

Plastik ist praktisch als Verpackung, Schutzhülle, Transportmaterial. Einfach herzustellen, schnell zu benutzen und gedankenlos wegzuwerfen: Die durchschnittliche Gebrauchsduer einer Plastiktüte beträgt in Deutschland gerade einmal 25 Minuten.



Plastikmüll zu vermeiden ist eine der dringendsten Vorhaben unserer Zeit!

Und es ist für jeden gar nicht so schwierig damit anzufangen: Der beste Weg ist natürlich die konsequente Vermeidung von Plastik im täglichen Leben. Wem das zu mühsam ist, kann schon mit kleinen Maßnahmen den Müllberg reduzieren. Beispielsweise so:

 **Getränke in Mehrweg-Plastikflaschen kaufen!**
Auch auf die gibt es Pfand, das man sich am Mehrwegautomaten zurückholen kann.

 **Baumwolltüten oder Körbe mit zum Einkauf nehmen.**
Die in Plastik eingeschweißte Gurke, ob konventionell oder Bio, ist Quatsch! Das gleiche gilt natürlich auch für alle anderen Gemüse, Salate und Obst. Lose Ware hat dazu den Vorteil, dass man die Kaufmengen selbst bestimmen kann. Man tut also nicht nur was für die Umwelt, sondern auch für den eigenen Geldbeutel! Statt Plastiktüten kann man sich eine oder mehrere Baumwolltüten oder Körbe anschaffen und immer wieder zum Einkauf mitnehmen.

 **Becher und Geschirr mehrfach verwenden**
Für den Coffee to go: Den eigenen Becher aus Porzellan, Bambus oder zur Not auch aus Mehrwegplastik mitführen und befüllen lassen. Für die Party wenigstens Geschirr aus nachwachsenden Rohstoffen verwenden, z.B. Bambus.

Plastik verrottet nicht im biologischen Sinne, sondern zerfällt über hunderte von Jahren in immer kleinere Teile, die sich dann als Mikroplastik über die Nahrungskette u.a. in unserem Essen wiederfinden.

 **Duschgele oder Shampoos mit Peeling-Effekt nicht verwenden!** Oftmals wird der Peeling-Effekt durch sandkorn-große Kunststoffkugelchen erzeugt, die so klein sind, dass sie in der Kläranlage nicht gefiltert werden können und unweigerlich über unsere Flüsse in den Meeren landen.

 **Plastikmüll in den gelben Sack entsorgen!**
Nur so können wir unsere Chance wahren, den Plastikmüll im Wertstoffkreislauf wieder zu recyceln.

Uns Grünen in Kreuztal liegt es sehr am Herzen, die Stadt Kreuztal in Richtung Umweltstadt zu bewegen. Dazu gehört nicht nur die wichtige Klimadebatte voran zu treiben, sondern auch immer wieder in Projekten und Aktionen auf die vielen, scheinbar kleinen, in der Fülle aber großartigen Möglichkeiten hinzuweisen, die wir als Bürger haben und auf deren Unterstützung durch die Verwaltung der Stadt Kreuztal wir bestehen sollten.

Quellen:

Plastikmüll Statistik 2016 – 2018, Careelite Manager magazin 09.05.18, Science Advance Heise Verlag: Statistik der Woche 05.06.18, statista Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste WD8-3000-089/18



„WIR ERSTICKEN IM MÜLL: DIE WELT
STEHT AUF DER KIPPE, UND DIE KIRCHEN-
MAUS IST AUCH NICHT MEHR ARM.“

GERHARD UHLENBRUCK, 1929



WILDE MÜLLKIPPEN IN KREUZTAL

Das Abladen von Bauschutt, Sperrmüll, Rasen- und Baumschnitt, Altreifen bis hin zur großflächigen Ausbringung von giftigen und gefährlichen Flüssigkeiten wie Farben, Lacken und Lösungsmitteln ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein krimineller Akt!

Wilde Müllkippen verschandeln nicht nur Wege und Wälder unserer Stadt Kreuztal, sondern sind in hohem Maße umweltschädlich.

Darüber hinaus drohen dem Täter Forderungen für Schadensersatz und Bußgeld in die Zehntausende.

Beim Besuch der Kreuztaler Grünen im Bauhof der Stadt Kreuztal wusste der Leiter des Baubetriebshof, Herr Werner, einiges zu berichten, was seine Mitarbeiter so alles schon eingesammelt haben: Von Wohnungseinrichtungen über Matratzen und Fernseher, bis hin zu Tresoren war so ziemlich alles dabei, was der moderne Haushalt und Gewerbebetrieb an Müll und Gefahrgut produziert.

Dabei beschränken sich die Täter nicht nur auf einsam gelegene Flächen und Plätze, sondern nehmen zunehmend Glas- und Altpapiersammelstellen in Randbereichen als illegale Ablagerfläche ins Visier.

Die illegalen Müllablagerungen sind laut Herrn Werner in den letzten Jahren sowohl in den Fallzahlen wie auch im Volumen derart angestiegen, dass die Entsorgung der illegalen Müllhauen mit der personellen Ausstattung des Baubetriebshofes, zusätzlich zu den eigentlichen Arbeiten, kaum mehr zu schaffen ist.

Insgesamt also eine Situation, die unhaltbar zu werden droht und auf die die Verwaltung der Stadt Kreuztal keine Antwort hat. Selbst grundlegende Daten, die einen erweiterten Handlungsspielraum begründen könnten, werden nicht erfasst: Auf Anfrage der Kreuztaler Grünen konnten keine Kosten für die zusätzliche und aufwendige Entsorgung genannt werden.

Für uns unverständlich, da z.B. die mittlerweile 3-4 malige monatliche Entleerung des beim Baubetriebshof stationierten 20cbm Restmüllcontainers sicher ebensowenig gegen „Peanuts“ geschieht, wie die immer wieder fällige Sondermüllentsorgung.

Auch wurden bislang keine besonders betroffenen Tatschwerpunkte genannt, obwohl bekannt. Diese erfährt man dann aus sozialen Medien. Womit auch spätestens hier der Verwaltung der Stadt Kreuztal klar sein sollte, dass das

Thema den Kreuztaler Bürgern längst auf den Nägeln brennt und man es nicht bei einem sehr versteckten Mängelpunkt belassen kann.
(<https://www.kreuztal.de/kontakt/maengelmeldung/>)

Dabei steht die Stadt Kreuztal mit dem Problem der wilden Müllkippen nicht alleine da. Andere Kommunen und Gemeinden gehen viel proaktiver damit um und scheuen keine zusätzlichen Anstrengungen um die Bevölkerung laufend über die vielfältigen Möglichkeiten der kommunalen und meist kostenlosen Müllentsorgung aufzuklären. Es werden auch erhebliche personelle Anstrengungen unternommen um präventiv und ermittelnd tätig zu werden.

So ist die nicht gerade mit Reichtum geschlagene Stadt Hagen dabei, acht neu geschaffene Planstellen für Mülldetektive zu besetzen.

Wir, die Kreuztal Grünen, fordern die Verwaltung auf, mit uns in die Auswertung der Tatbestände zu gehen um dann gemeinsam mit den Bürgern der Stadt Kreuztal geeignete und wirkungsvolle Maßnahmen entwickeln und zu ergreifen.



„DIE NATIONEN MACHEN EUROPA AUS, IHRE KULTUR, IHRE SPRACHE, IHRE UNTERSCHIEDE UND IHRE GEMEINSAMKEITEN“

JOSCHKA FISCHER, 1994



AM 26. MAI IST EUROPWAHL!

Als eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas verdankt Nordrhein-Westfalen (NRW) seinen Erfolg nicht zuletzt dem europäischen Binnenmarkt. Als bevölkerungsreichstes Bundesland erwirtschaftet es beinah 22 Prozent des deutschen Bruttoinlandprodukts. Früher durch Bergbau und Stahlindustrie geprägt, gilt das Land in den Bereichen Energie, Chemie sowie Medien- und Kommunikationswirtschaft heute als bundesweit führend. U.a. durch den Europäischen Ausschuss der Regionen sowie seine 18 Abgeordneten im Europäischen Parlament vertritt Nordrhein-Westfalen seine Interessen in der EU.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Mitgliedstaaten fördert die EU mithilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). In der Zeit von 2014 bis 2020 stehen für Nordrhein-Westfalen rund 1,21 Milliarden Euro bereit. Besonders gefördert werden u.a. die technologische Entwicklung und eine Verringerung der CO2-Emission. So beschäftigt sich beispielsweise das Forschungszentrum Jülich damit, Brennstoffzellentechnik als Mittel der Stromerzeugung weiterzuentwickeln.



Aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) erhält das Land NRW von 2014 bis 2020 bis zu 627 Millionen Euro. Hier liegt das Augenmerk auf Beschäftigung und Bildung und zugleich nachhaltiger Entwicklung und Chancengleichheit. Mithilfe des ESF verwirklicht wurden beispielsweise die rund 80 Anlaufstellen zur beruflichen Beratung im Land sowie Vorhaben, Jugendlichen mit Behinderungen den Weg in eine betriebliche Ausbildung zu erleichtern.

Mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) unterstützt die Europäische Union eine nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung, wie beispielsweise den ökologischen Landbau. Hierfür stehen in NRW von 2014 bis 2020 etwa 618 Millionen Euro zur Verfügung.

Kreuztaler BürgerInnen haben schon oft von diesen EU Geldern profitiert und können es auch in Zukunft! Europa investierte u. a. in...

- die Umgestaltung der Kreuztaler Innenstadt
- die Modernisierung und Ausbau unserer Schulen und Kitas
- soziale Projekte wie z.B. das Familienzentrum
- unsere gute Kinder- und Jugendarbeit

Ohne EU-Fördermittel wäre das alles nicht denkbar gewesen.

Doch Eines ist auch klar: Europapolitik muss transparenter werden, Gelder dürfen nicht so einfach rausgeschleudert werden, sie müssen in eine wirklich nachhaltige Umwelt- und Sozialpolitik investiert werden.

Diese Europawahl ist ein entscheidender Moment in der Geschichte Europas: Fallen wir zurück in einen gefährlichen Nationalismus, der in der Geschichte immer zu großen Katastrophen geführt hat? Kapituliert die Politik vor der Globalisierung? Oder erneuern wir Europa als starke Gemeinschaft und bauen ein Europa des Klimaschutzes, der Rechtsstaatlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit?

„WIR GRÜNE WOLLEN EUROPAS VERSPRECHEN ERNEUERN!“

Die Subventionierung des Insekten- und Artensterbens mit europäischen Geld muss beendet werden. Wir wollen ökologische und naturverträgliche **Landwirtschaft** überall in Europa. Die Zeit rennt, um den **Klimakollaps** noch aufzuhalten. Die Europawahl ist eine der letzten wichtigen Wahlen, um das Ruder noch herum zu reißen. Europa muss vorangehen, damit wir die Ziele des Pariser Klimaabkommens noch erreichen können. Im Klimaschutz liegt dabei auch eine große Chance für neue und zukunftsfähige Arbeitsplätze und Innovationen.

In der **Sozialpolitik** hat Europa – entgegen seines Rufes – mittlerweile einiges erreicht. Dass Frauen in vielen Bereichen in den EU-Ländern gleichberechtigter behandelt werden, ist ein Verdienst Europas. Europa hat schon eine soziale Dimension. Aber wir müssen diese unbedingt ausbauen. Europas Stärke wird sich an seinem Umgang mit den Schwächsten erweisen. Wir brauchen heute nicht weniger als eine Globalisierung sozialer Standards. Dazu gehören verbindliche Mindestlöhne in der gesamten EU und verbindliche Regeln für Soziales, Gesundheit, Rente und Arbeitslosigkeit.

Auch in der **Steuerpolitik** ist Europa in den letzten Jahren immer stärker geworden. Das Europaparlament spielte bei der Schließung von Steueroasen eine zentrale Rolle. Wir sind aber noch nicht am Ziel. Wirkliche Steuergerechtigkeit gibt es erst, wenn Unternehmen ihre Steuern dort bezahlen, wo sie auch ihre Gewinne erwirtschaften. Dafür brauchen wir z.B. eine wirkliche europäische Digitalsteuer für Google und Co. mit der großen Digitalfirmen ihren fairen Anteil zahlen.

Wir Grünen sind nicht die einzigen Pro-Europäer. Aber wir sind am eindeutigsten für pro-europäische Veränderungen. Wir sind diejenigen, die konsequent für Veränderung in Richtung Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und europäische Handlungsfähigkeit einstehen. Damit wir nicht zurückfallen in gefährlichen Nationalismus, damit Europa Handlungsfähigkeit in der Globalisierung zeigt, brauchen wir diese Stärkung Europas.

WIR BITTEN AM 26. MAI UM IHRE STIMME, FÜR EIN GRÜNES, GEEINTES UND FRIEDLICHES EUROPA.

UNSERE RATSMITGLIEDER



DIETER GEBAUER

für ein nachhaltiges, klimafreundliches und sozial gerechtes Kreuztal, in dem sich alle Generationen wohl fühlen



SIMONE FARR

Chancengleichheit von Anfang an! Verlässliche und gute Bildungs- und Betreuungsangebote für ALLE Kinder und Jugendliche innerhalb und außerhalb der Kitas und Schulen liegen mir am Herzen.



BJÖRN ECKERT

für eine offene, vielfältige und soziale Stadt Kreuztal und ein solidarisches Miteinander



MICHAEL BALD

The Earth first! Aber Ökologie und Ökonomie müssen kein Widerspruch sein!

UNSERE SACHKUNDIGEN BÜRGER



HUBERTUS
BROMBACH



GERNOT
SCHÄFER



MANFRED
SCHMITT



RAÚL
VALERO GALLEGOS



ULRICH
SCHMIDT-KALTEICH



MONIKA
SIEMON-BECKERS